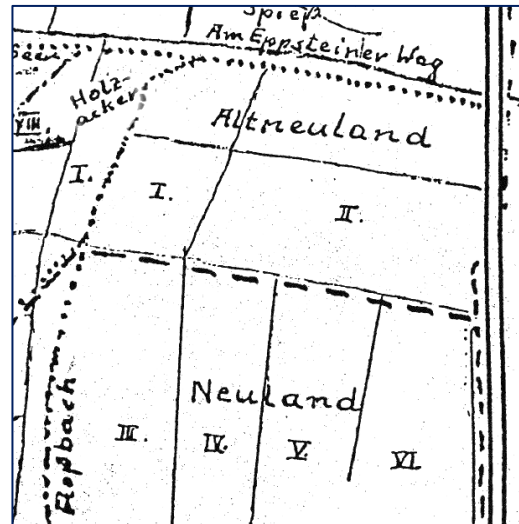


2 Altneuland

*Kalendertext: Der Name rührt davon, dass man zu einer Zeit noch neuere Flächen zur landwirtschaftlichen Nutzung durch Trockenlegung von Sumpfgebieten urbar gemacht hatte. Die nannte man wieder Neuland. So wurde das frühere Neuland zum Altneuland. Es wird vom renaturierten Floßbach **begrenzt** (nicht durchquert), der hier in die Isenach mündet.*

Eigentlich zeigt das Foto im Kalender nur einen kleinen Teil der Gewanne Altneuland, nämlich den links des Floßbaches erkennbaren Bereich. Das Gewässer bildet die Grenze zur hinten sichtbaren Gewanne Holzacker.

Der Name Altneuland scheint wie ein Widerspruch in sich selbst, denn entweder ist etwas alt oder neu. Tatsächlich aber gab es, als diese Gewanne ihren Namen bekam, ein noch neueres „Neuland“, was diese Bezeichnung rechtfertigte. Diese ist südlich vom Altneuland durch einen Graben getrennt und liegt seit 1952 auf Maxdorfer Gemarkung. Weiter wird die Gewanne durch die Isenach im Norden und den entlang der Autobahn A61 im Osten verlaufenden Belchgraben (auch als Neugraben bezeichnet) begrenzt. In der nordöstlichen Ecke der Gewanne Altneuland errichtete die Gemeinde Lambsheim 1994 eine neue Kläranlage.



Die Situation vor der Renaturierung des Floßbachs. Sammlung Herbert Knoll



Blick nach Osten. Links das Altneuland, rechts hinter Graben und Baumreihe das zu Maxdorf gehörende Neuland. Im Hintergrund schwach erkennbar die von Bäumen gesäumte Autobahn.

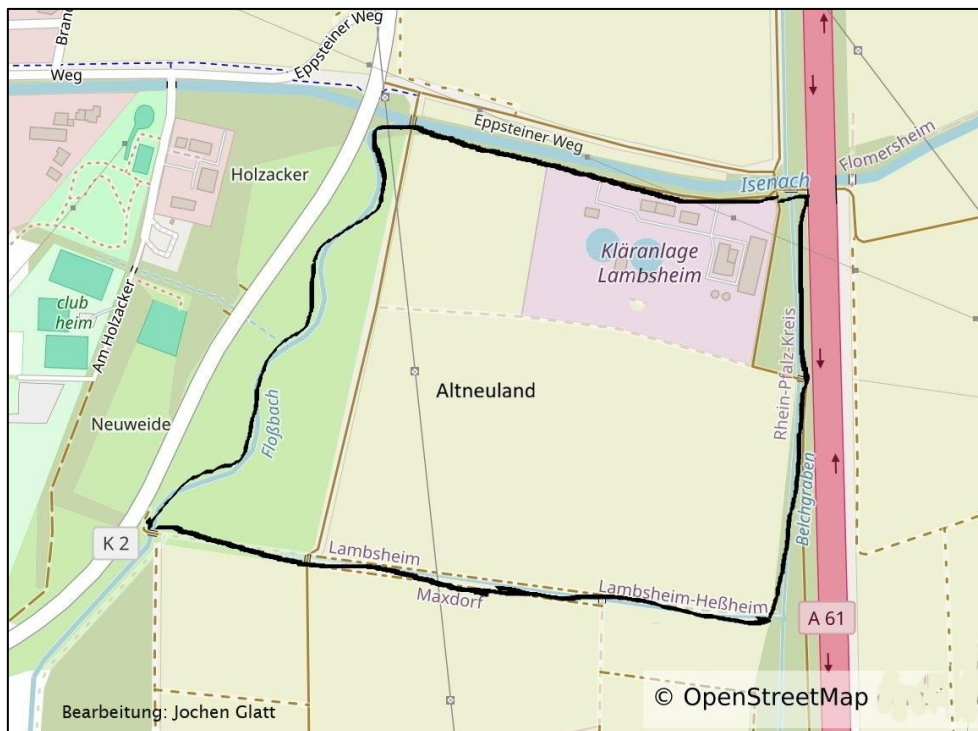
Für alle Gewannen im östlichen Bereich der Lambsheimer Gemarkung gilt, dass sie ursprünglich Sumpfgebiet waren, man denke an die alte Ortsbezeichnung Lammundisheim am Sumpf. Ab dem 17. Jahrhundert wurden diese Bereiche nach und nach urbar gemacht.

Somit standen sie nach ihrer Trockenlegung neu als Ackerland zur Verfügung, was zur Ernährung der nach den verheerenden Konflikten (Dreißigjähriger Krieg und Pfälzischer Erbfolgekrieg) wieder wachsenden Bevölkerung notwendig war.

Der auf unserem Kalenderbild sichtbare Floßbach wurde in dieser Form um 2014 renaturiert. Wie der Name schon sagt, diente dieses Gewässer dem Flößen von Scheitholz, das aus den Wäldern im Speyerbachtal westlich von Neustadt stammte. Er wurde im 18. Jahrhundert unter Kurfürst Karl III. Philipp angelegt, der ihn vom Rehbach abzweigte, einem ebenfalls künstlich angelegten Seitenarm des Speyerbachs. Hinten ist undeutlich die Umgehungsstraße zu erkennen, daneben ein Gebäude des Bauhofgeländes.



Die nordwestliche Ecke des Altneulands. Die Kräne im Hintergrund stehen auf dem Gelände der Kläranlage.



Aktueller Kartenausschnitt mit eingezeichneter Gewinnengrenze

Text und Fotos: Jochen Glatt

Literatur: Kurt Kinkel: Lamsheim und seine Geschichte. Lamsheim 1987, S. 244